Sachstandsbericht GGFA AöR
Berichtsmonat März 2010

Inhaltsverzeichnis

1 Aktuelle Entwicklung ____ 3

1.1 Leichter, aber undramatischer Anstieg der Kundenzahlen ____ 3

1.2 SGB II Organisationsreform sichert Option / Kabinett beschließt Entfristung ____ 3

1.3 Stellungnahme zu folgendem integrationsrelevanten Punkt des Kabinettsbeschlusses: Bessere Arbeitsmarktchancen für junge Menschen, Alleinerziehende und ältere Arbeitssuchende (Eckpunkte) ____ 4

1.4 Neue Projekte in der GGFA ____ 5

2 Verlauf Eckwerte ____ 7

3 Statistische Auswertungen ____ 8

3.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung 8

3.2 Entwicklung der Kundentypen ____ 11

4 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter ____ 13

5 Fallmanagement ____ 13

5.1 Betreuungsschlüssel ____ 13

5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand März 2010 ____ 14

5.3 Reporting Profiling ____ 15

5.4 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24 ____ 16

5.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren / Gesamtübersicht ____ 16

5.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit ____ 17

6 Integrationsmanagement ____ 18

6.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis März 2010 ____ 18

6.2 Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel (Gesamt 634.580 €) ____ 18

7 Personalvermittlungen ____ 19

7.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung ____ 19

7.2 Entwicklung der 244 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung ____ 20

7.3 Eingliederungen/Vermittlungen Frauen/Männer nach Altersgruppen ____ 20

7.4 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen ____ 20

7.5 Anteil Eingliederungen/ Vermittlungen mit Migrationshintergrund ____ 20

7.6 Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung ____ 20

8 Finanzauswertungen ____ 21

8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget ____ 21

1 Aktuelle Entwicklung

1.1 Leichter, aber undramatischer Anstieg der Kundenzahlen

Mit dem ersten Quartal 2010 setzte sich die Entwicklung der steigenden Kundenzahlen im SBG II Bereich weiter fort. Noch deutlicher als der Anstieg bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (2,6% seit März 2009) ist der Anstieg bei den aktivierbaren Kunden um 7,3%, die im Fallmanagement und in der Personal- und Arbeitsvermittlung betreut werden.

Derzeit nehmen wir im Fallmanagement durchschnittlich 16 Kunden pro Woche neu auf (s. Auswertungen unter 5.3). Davon kommen ca 31% aus vorherigem Arbeitslosengeld I-Bezug. 86% der Neuzugänge sind unter 50 Jahre alt. In den kommenden Monaten ist eine Sonderbefragung der Neukunden zu den Gründen für den SGBII-Bezug geplant. Diese soll dann der Befragung aus 2007 gegenübergestellt werden, um Veränderung darstellen zu können.

Die steigenden Fallzahlen sind darauf zurück zu führen, dass zunehmend mehr aktivierbare Kunden ins System kommen. Lag das Verhältnis der aktivierbaren Kunden zu den nichtaktivierbaren im Jan 2009 noch bei 59:41, so liegt es im Berichtsmonat März 2010 bei 63:37. Die Steigerung der Kundenzahlen liegt aber nicht wie anzunehmen in den Kundengruppen A und B, sondern wie die Darstellungen auf Seite 11ff zeigen, im Wesentlichen in den Kundengruppen C bis E.
Eine weiterer Grund ist, dass Kunden, die bisher Einkommen über 800€ erzielt haben und wegen der Größe der Bedarfgemeinschaft weiterhin ergänzend Leistungen erhielten, seit 2008 kontinuierlich abnehmen. So ging der durchschnittliche Anteil der Kunden mit Einkommen über 800€ von 7,3% im Jahr 2008 auf 6,2% im Jahr 2009 zurück. Die Auswertung für das erste Quartal 2010 ergibt einen Wert von 5,6%.

Sowohl im Bereich Fallmanagement wie in der Personal- und Arbeitsvermittlung begegnen wir dieser Situation mit einer Erhöhung der Personalkapazitäten, um auch weiterhin qualitativ hochwertige, individuelle Kundenberatung und Vermittlung gewährleisten zu können.

Um gezielter auf den Verdrängungsdruck am Arbeitsmarkt durch Kurzzeitarbeitslose, höherqualifizierte Kräften aus den Entlassungen in der Region, reagieren zu können, haben wir für unsere Maßnahmeabsolventen einen eigenen Arbeitsvermittler eingestellt, der bereits während der Maßnahmeabschlussphase gezielt Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern aufnimmt, um Arbeitsverhältnisse anzubahnen.

1.2 SGB II Organisationsreform sichert Option / Kabinett beschließt Entfristung

Auch wenn mit dem vorliegenden Kabinettsbeschluss (siehe Anlage) die Steuerungsmacht des Bundes nicht fairerweise an alle SGB II Umsetzungsinstanzen weitergegeben wird, so heißt es jedoch, dass die bestehenden Optionskommunen ohne zusätzliches Verfahren entfristetet werden. Auch wenn das Standardmodell der Arge leichte Verbesserungen der regionalen Steuerungskompetenz und der Personalhoheit erhält, bleibt trotz mancher Mängel des Optionsmodells dieses für eine Kommune die erste Wahl, die im Themenfeld der Langzeitarbeitslosigkeit gestaltend Einfluss nehmen möchte.

Die GGFA ist auch für die Zukunft sehr gut aufgestellt diese Aufgaben kontinuierlich mit hohem fachlichen Einsatz und Engagement weiter zu führen. Die vertraglichen Rahmenbedingungen der Einbindung der GGFA in die Optionsumsetzung der Stadt Erlangen sind bereits für eine unbefristete Weiterführung der Beauftragung der GGFA AöR ausgelegt.

Der Stadtrat selbst hat in der HFPA Sitzung vom 22.7.2009 der Entfristung des Personals zugestimmt und hat damit ein eindeutiges und kluges Signals gesetzt, auch zukünftig die Optionslösung in Erlangen umzusetzen und hat so eine konstruktive Ruhe in unserem Personalkörper ermöglicht.

Wesentliche inhaltliche Kritikpunkte an der Organisationsreform sind in dem Bericht der Sozialhilfeverwaltung bereits dargelegt.

Betreff der kommenden Errichtung eines Zielvereinbarungssystems ist darauf zu achten, dass hier ein für die Steuerung der Geschäftsprozesse hilfreiches System geschaffen wird und nicht ein System,

dass die Alltagsarbeit durch zusätzliche Unmengen von Datenlieferungen lähmt und die eigentliche Arbeit mit dem Kunden nach hinten rutschen lässt.
Es bleibt unverständlich, dass die Verantwortung der Datenerhebung, Kontrolle und Auswertung weiterhin bei der BA bleibt, wo der verantwortliche Vorstand in den bisherigen Jahren der Option seine Vormachtstellung zur Datengenerierung und Interpretation zu Gunsten seiner Hauspolitik missbraucht hat.

1.3 Stellungnahme zu folgendem integrationsrelevanten Punkt des Kabinettsbeschlusses: Bessere Arbeitsmarktchancen für junge Menschen, Alleinerziehende und ältere Arbeitssuchende (Eckpunkte)

Zur Umsetzung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Instrumentenreform hat die Arbeitsministerin Ursula von der Leyen folgende Vorschläge gemacht, die in den weiteren Ausführungen aus Sicht der GGFA Praxis bewertet werden sollen:

Neue Perspektiven für Alleinerziehende
Zu dieser Aufgabenstellung sind wir bereits seit letztem Jahr mit einem Projekt für Alleinerziehende aktiv. Da wir gelernt haben, dass die Problemlagen der Alleinerziehenden doch sehr komplex sind, legen wir im zweiten Quartal ein Sonderprofilingprojekt auf, in dem diese Problemlagen wissenschaftlich begleitet einer besonderen Betrachtung unterzogen werden. Sehr wohl ist auch auf einer strukturellen Ebene die Zwickmühle zwischen Teilzeiterwerbswunsch und Kinderbetreuungsangeboten in Randzeiten ein herausforderndes Thema. Die seit letztem Jahr besonders intensiv gepflegte Abstimmung mit dem Jugendamt im Rahmen institutionalisierter Arbeitsgespräche auf der Leitungsebene bietet nicht nur dafür eine wichtige Kooperations- und Gestaltungsplattform.

Fördern und Fordern junger Menschen
Den Ansatz jedem Jugendlichen ein geeignetes Angebot zu machen, haben wir von der GGFA seit Beginn der SGB II Umsetzung konsequent verfolgt. Sowohl die Spezialisierung der Personalvermittlung und des Fallmanagements auf die Zielgruppe Jugend, als auch das aufeinander abgestimmte und an den unterschiedlichen Problemsituationen der Jugendlichen ansetzende Angebotsspektrum der GGFA gewährleistet, dass das Ziel „keiner darf verloren gehen“ erreicht wird.

Die GGFA-interne Projektgruppe „Jugend in Ausbildung“ bildet den „Reformvorschlag“ der Ministerin ab: wir beginnen im Spätherbst noch in den Abgangsklassen mit dem ersten Screening der Schulabgänger in unserem Rechtskreis und arbeiten von da an im GGFA Projektteam über alle Abteilungen hinweg an der Integration der Jugendlichen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die Maßnahme „Last Minute“, die wir jeden August durchführen, indem wir allen noch nicht „untergebrachten“ Schulabgängern durch intensives Coaching eine Anschlussperspektive vermitteln (Ausbildung, BVJ, etc.), runden die Aktivitäten ab.

Der geforderte Coachingansatz ist bei uns bereits im System abgebildet: die Fallmanager bzw. Jugend-Personalvermittler stellen den ersten „Coach“, sind Maßnahmebesuche angezeigt, sind dort weiter vertiefende Coachangebote vorgehalten.

Jedem schulabgehenden Jugendlichen, wenn er dafür bereit und fähig ist, wird ein Ausbildungsangebot bzw. ein Arbeitsangebot gemacht. Die Jugendlichen die noch vorbereitende Förderung erhalten, werden in GGFA eigenen zielführenden Angeboten aufgefangen.

Dies gilt auch für Jugendliche, die bereits in Arbeit oder Ausbildung waren und in SGB II Bezug fallen.

Die GGFA AöR ist mir ihrem Wirken bereits gut vernetzt und hat eine hohe Akzeptanz, lediglich das Monitoring und Steuern der vielfältigen Angebote im Bereich des Übergangs von der Schule in Ausbildung über den Rechtskreis des SGB II hinaus ist in Erlangen noch eine offene Gestaltungsaufgabe.

Mehr Chancen für Ältere – Arbeiten bis 67
Bereits seit der ersten Projektphase 2005 ist die GGFA mit dem Projekt fifty up im Bundesprojekt Perspektive 50 plus engagiert dabei und arbeitet dort intensiv an dem Themenkreis Integration älterer Langzeitarbeitsloser. Ein besonderes Anliegen war der Einsatz für die Erweiterung der Förderung auch auf marktferne Kunden, was nun seit diesem Jahr im Bundesprogramm möglich ist.
Insbesondere die Gesundheitsförderung ist ein aktuelles Schwerpunktthema. So wird noch im Mai ein von der GGFA im Auftrag der bayerischen Pakte mit den bayerischen Krankenkassen ausverhandelter Rahmenvertrag zur Umsetzung des Präventionsprogramms JobFit unterzeichnet werden.

Für den zukünftigen SGB II Gestaltungsprozess sind von unsere Seite folgende Ziele zu verfolgen:

GGFA Positionen zur SGB II Reform / Organisationsreform und geplanten Gesetzesreform

Forderungen an die Organisationsreform:

- Einbeziehung der Optionskommunen bei der Ausgestaltung eines Zielvereinbarungssystems.
- Einrichtung einer Coaching-Taskforce und einer Benchmark-Plattform beim BMAS für wichtige Fragestellungen aus der Praxis.
- Verhinderung, dass die KoAVV, die Abrechnungs- und Verwaltungsvorschriften des Bundes, als Durchgriffs-Steuerungsinstrument des Bundes zweckentfremdet wird.
- Sicherstellung der Verhinderung des Datenmissbrauchs innerhalb der BA, evtl. durch Steuerung und Controlling dieser Aufgabe durch das IAB und/oder durch die Einrichtung eines Kontrollgremiums unter Beteiligung der Länder.

Grundsätzliches zum aktuellen Kabinettbeschluss:

- Die geforderten Ziele, die z.B. in ER in weiten Strecken schon erreicht werden, müssten dauerhaft mit der entsprechenden Finanzierung und vor allem Finanzsicherheit ausgestattet werden. Es wird in Berlin offen kommuniziert, dass Minister Schäuble nach der NRW Wahl mitteilen wird, dass er im nächsten Jahr aus dem SGB II Haushalt 1 Mrd. ziehen möchte. Damit kann man alle guten Ansätze einkassieren und kann selbst den aktuellen Standard nicht halten.
- Es sollte jetzt endlich der Weg für den Passiv/ Aktivtausch bereitet werden, die Saldierfähigkeit der Grundsicherung und Kosten der Unterkunft zu Gunsten z.B. von tariflichen Bürgerarbeitsplätzen – sonst sind solche Instrumente nicht zu finanzieren.

Zur geplanten SGB II Gesetzesreform 2010/2011:

- Es muss ein eigener zum SGB III klar abgegrenzter SGB II Strang gebildet werden.
- Die freie Förderung muss in das Regelsystem einer Projektförderung überführt werden (wie Perspektive 50 plus), um sanktionsfrei echte Innovationen auf den Weg zu bringen, die Zielgruppenbindung an den eng begrenzten Begriff der Langzeitarbeitslosigkeit muss aufgehoben werden.
- Die Ausbildungsplatzvermittlung muss in der Hoheit der Grundsicherungsträger bleiben! Es muss der aktuelle Forderung der BA gestoppt werden, dass diese Zuständigkeit zentral und ausschließlich an die BA übertragen wird.
- Das Erreichen des Schulabschlusses für Jugendliche als Grundlage einer Ausbildung, darf nicht nur an das BVB Konzept gebunden bleiben, sondern auch für die schwierige Zielgruppe der Jugendlichen Schulabbrecher und Verweigerer etc. angepasst, in eigenen SGB II Maßnahmen umgesetzt werden können.
- Praktika in der freien Wirtschaft müssen bei Bedarf länger als 1 Monat dauern dürfen, wenn sichergestellt ist, dass kein Ausnutzen von Seiten des Arbeitsgebers statt findet.

1.4 Neue Projekte in der GGFA

H.A.N.S. - Haushalts- und AlltagsNahe Serviceleistungen

H.A.N.S. ist ein Kooperationsprojekt der GeWoBau mit der GGFA AöR. Die Projektdurchführung und Steuerung liegt dabei bei der GGFA AöR. Die GeWoBau beteiligt sich mit fachlicher und finanzieller Unterstützung in Höhe von jährlich eines mittleren fünfstelligen Betrags!

Zwei Ziele soll H.A.N.S erreichen:

a) Herstellen erster Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt für Alleinerziehende und Ältere im Rahmen von tariflich bezahlten „Minijobs“. Dies mit der Absicht ein Sprungbrett nach der auf ein Jahr befristeten Beschäftigungszeit in eine dauerhafte und umfänglichere Beschäftigung darzustellen.
b) Es sollen einfache Dienstleistungen für betagte oder gehandicapte Gewobau Mieter angeboten werden, um ihnen einen längeren Verbleib in ihrer Mietwohnung zu ermöglichen

Das zusätzlich vom Arbeitsmarktfonds Bayern AMF mit einem kleinen sechsstelligen Betrag geförderte Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Es startete mit der Vorqualifizierung am 01.04.2010. Zum 01.05.2010 werden die Projektteilnehmer/innen die Arbeit aufnehmen. Das voraussichtliche Projektende wird der 31.03.2012 sein.

Im Laufe des Projekts werden bis zu 12 TeilnehmerInnen, sowohl alleinerziehende Frauen und Männer, als auch Männer und Frauen über 50, die wegen zeitlichen und gesundheitlichen Einschränkungen aktuell keine Vollzeitbeschäftigung aufnehmen können, beschäftigt. Sie erhalten einen Arbeitsvertrag im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung und werden nach TVöD 02/1 entlohnt.
Angeboten werden Dienstleistungen für (ältere) Mieter der GeWoBau, die zwar noch selbständig leben können, aber dennoch punktuell oder auch regelmäßig Unterstützung im Haushalt benötigen. Angeboten werden Kleinreparaturen, Auf- und Abbau von Mobiliar, Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit, wie auch Hilfen beim Frühjahrsputz oder der Wäsche und ebenso Alltagshilfen wie Begleitung bei Arztbesuchen und Ämtergängen, Einkaufs- und Einkaufsbegleitservice u.ä, wobei sich das exakte Dienstleistungsangebot im Lauf des Projektes entwickeln wird. Ausgeschlossen hiervon sind medizinische und pflegerische Tätigkeiten. Durch eine vorgeschaltete und begleitende Qualifizierung erwerben die Teilnehmer/innen marktrelevante Kenntnisse, die möglicherweise einen professionellen Einstieg in das Berufsfeld haushaltsnaher Dienstleistungen ermöglichen.

Somit wird den Teilnehmer/innen für jeweils 12 Monate ein realistisches Arbeitsfeld für die Qualifizierung und Beschäftigung geschaffen. Mit dem Projekt wird mittelfristig der Übergang der Teilnehmer/innen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen am ersten Arbeitsmarkt angestrebt.

Das Angebotsspektrum soll nicht zur einer Marktverzerrung in Richtung ehrenamtlicher, caritativer oder professioneller Dienste führen, sondern im optimalsten Fall eine abgestimmte niederschwellige sonst nicht leistbare Ergänzung darstellen.

Der Erlanger Energiesparhelfer

Der Erlanger Energiesparhelfer ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Erlanger Stadtwerken ESTW und der GGFA AöR. Die Projektdurchführung liegt bei der GGFA AöR. Die ESTW übernehmen jedoch nicht nur den fachlichen Support, sie stellen auch ein Budget zur Verfügung, mit dem sowohl die Ausstattung des Erlanger Energiesparhelfers mitfinanziert werden kann, als auch Sofortmaßnahmen für die SGB II Haushalte möglich sind.

Es werden drei Politikfelder bedient: Armutsbekämpfung, Umwelt und Beschäftigung:
- Beratung von Einkommensschwachen zur Unterstützung bei der Energieeinsparung
- Erzeugung eines Einspareffektes zugunsten der SGB II Bezieher und der Stadt Erlangen
- Schützen der Bausubstanz durch richtiges Heizen und Lüften
- Qualifizierung und Beschäftigung eines ALG II Beziehenden zum „Erlanger Energiesparhelfer“

Der „Erlanger Energiesparhelfer“ wurde in einer einwöchigen Inhouseschulung der ESTW von einem Mitarbeiter der eaz "energie- und umweltzentrum allgäu" qualifiziert. Er ist auf Basis §16e SGB II bei der GGFA AöR in einer tariflichen Beschäftigung angestellt.

Der Energiesparcheck ist ein zweistufiges Vorgehen:
1. Aufnahme des Ist-Zustandes, d.h. Auflistung der genutzten elektrischen Geräte und Ermittlung des Heiz- und Lüftungsverhalten.
2. Verbrauchsempfehlung, evtl. gestützt durch das Zu-Verfügung-Stellen von entsprechenden Kontrolllisten, Energiemessgeräten und ggf. einem Soforthilfepaket.

Einsparpotential: Eine Erhebung der Caritas, die einen Stromsparcheck in SGB II Haushalten durchgeführt hat, weist aus, dass in einem SGBII Haushalt durchschnittlich 1000kWh pro Kopf und Jahr verbraucht werden. Die gleiche Studie ermittelt ein Stromsparpotential von 10-20 Prozent pro Haushalt (ergibt je nach Größe des Haushalts 80-120€ jährlich), das entspricht einer **CO2-Einsparung von ca.** 290 bis 400 kg pro Jahr.
Eine vergleichbare Einsparung lässt sich möglicherweise zusätzlich durch ein verbessertes Heiz-Lüftungs-Verhalten erreichen.

2 Verlauf Eckwerte

Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mrz 10
Bedarfsgemeinschaften*	2567	2581	2600	2586	2619	2616	2587	2575	2596	2563	2583	2601	2638
Veränderung gg Vormonat	3,34%	0,55%	0,74%	-0,54%	1,28%	-0,11%	-1,11%	-0,46%	0,82%	-1,27%	0,78%	0,70%	1,42%
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*	3398	3420	3445	3414	3471	3471	3439	3395	3415	3377	3416	3438	3485
Veränderung gg Vormonat	3,22%	0,65%	0,73%	-0,90%	1,67%	0,00%	-0,92%	-1,28%	0,59%	-1,11%	1,15%	0,64%	1,37%
eHb unter 25 Jahre*	589	594	598	589	602	576	585	574	592	583	593	590	609
Veränderung gg Vormonat	0,68%	0,85%	0,67%	-1,51%	2,21%	-4,32%	1,56%	-1,88%	3,14%	-1,52%	1,72%	-0,51%	3,22%
Sozialgeldempfänger*	1461	1445	1442	1397	1416	1419	1446	1394	1429	1447	1470	1446	1423
Veränderung gg Vormonat	0,07%	-1,10%	-0,21%	-3,12%	1,36%	0,21%	1,90%	-3,60%	2,51%	1,26%	1,59%	-1,63%	-1,59%
Arbeitslose SGB II	1384	1383	1435	1471	1452	1485	1473	1402	1448	1413	1442	1506	1560
Veränderung gg Vormonat	1,54%	-0,07%	3,68%	6,36%	1,18%	0,95%	1,45%	-5,59%	-1,70%	0,78%	-0,41%	6,58%	8,18%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	117	112	118	111	100	98	103	111	121	113	111	104	118
Veränderung gg Vormonat	1,74%	-4,27%	5,36%	-5,93%	-9,91%	-2,00%	5,10%	7,77%	9,01%	-6,61%	-1,77%	-6,31%	13,46%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2080	2112	2158	2140	2151	2125	2065	2049	2066	2082	2184	2185	2232
Veränderung gg Vormonat	1,96%	1,54%	2,18%	-0,83%	0,51%	-1,21%	-2,82%	-0,77%	0,83%	0,77%	4,90%	0,05%	2,15%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	293	302	301	287	290	268	235	235	247	249	299	300	323
Veränderung gg Vormonat	1,38%	3,07%	-0,33%	-4,65%	1,05%	-7,59%	-12,31%	0,00%	5,11%	0,81%	20,08%	0,33%	7,67%
Arbeitlosenquote Erlangen gesamt	4,3%	4,4%	4,4%	4,4%	4,5%	4,7%	4,6%	4,4%	4,5%	4,4%	4,8%	4,7%	4,8%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	2,33%	0,00%	0,00%	2,27%	4,44%	-2,13%	-4,35%	2,27%	-2,22%	9,09%	-2,08%	2,13%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,4%	2,4%	2,5%	2,6%	2,5%	2,6%	2,6%	2,4%	2,5%	2,5%	2,6%	2,6%	2,7%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	4,17%	4,00%	-3,85%	4,00%	0,00%	-7,69%	4,17%	0,00%	4,00%	0,00%	3,85%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,9%	2,0%	1,9%	1,8%	2,0%	2,1%	2,1%	2,0%	2,0%	2,0%	2,3%	2,1%	2,1%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	5,26%	-5,00%	-5,26%	11,11%	5,00%	0,00%	-4,76%	0,00%	0,00%	15,00%	-8,70%	0,00%
Jugendarbeitlosenquote Erlangen gesamt	4,4%	4,3%	4,3%	3,7%	4,0%	4,9%	4,6%	4,0%	4,0%	3,8%	3,7%	3,6%	4,0%
Veränderung gg Vormonat	18,92%	-2,27%	0,00%	-13,95%	8,11%	22,50%	-6,12%	-13,04%	0,00%	-5,00%	-2,63%	-2,70%	11,11%
Jugendarbeitlosenquote SGBII Erlangen	1,8%	1,7%	1,7%	1,6%	1,5%	1,5%	1,5%	1,6%	1,8%	1,7%	1,6%	1,5%	1,7%
Veränderung gg Vormonat	5,88%	-5,56%	0,00%	-5,88%	-6,25%	0,00%	0,00%	6,67%	12,50%	-5,56%	-5,88%	-6,25%	13,33%
Anteil der jugendlichen(SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen in Erlangen	8,5%	8,1%	8,2%	7,5%	6,9%	6,6%	7,0%	7,9%	8,4%	8,0%	7,5%	6,7%	7,6%
Veränderung gg Vormonat	1,19%	-4,71%	1,23%	-8,54%	-8,00%	-4,35%	6,06%	12,86%	6,33%	-4,76%	-6,25%	-10,80%	13,60%

* bis Dez 2009 entgültige Werte (t-3), ab Jan vorläufige Werte

3 Statistische Auswertungen

3.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung

März 10	01.03.2010 bis 31.03.2010									
Männer:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	17	2,8%	108	5,1%	14	2,4%	0	0,0%	139	3,9%
C - Kunden	68	11,4%	234	11,2%	12	2,1%	2	0,8%	316	8,9%
D - Kunden	45	7,5%	364	17,3%	90	15,6%	11	4,2%	510	14,4%
E - Kunden	56	9,3%	106	5,1%	121	21,0%	31	11,7%	314	8,9%
Zwischensumme A bis E	*186*	*31,1%*	*813*	*38,8%*	*237*	*41,1%*	*44*	*16,7%*	1280	*36,2%*
X - Kunden	42	7,0%	215	10,2%	70	12,1%	16	6,1%	343	9,7%
Y - Kunden	43	7,2%	2	0,1%	1	0,2%	69	26,1%	115	3,3%
Z - Kunden	5	0,8%	7	0,3%	2	0,3%	2	0,8%	16	0,5%
Zwischensumme X bis Z	*90*	*15,0%*	*224*	*10,7%*	*73*	*12,7%*	*87*	*33,0%*	474	*13,4%*
Zwischensumme Männer	***276***	***46,1%***	***1037***	***49,4%***	***310***	***53,7%***	***131***	***49,6%***	***1754***	***49,6%***

Frauen:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	14	2,3%	38	1,8%	6	1,0%	0	0,0%	58	1,6%
C - Kunden	57	9,5%	206	9,8%	7	1,2%	0	0,0%	270	7,6%
D - Kunden	40	6,7%	285	13,6%	55	9,5%	11	4,2%	391	11,1%
E - Kunden	26	4,3%	71	3,4%	104	18,0%	32	12,1%	233	6,6%
Zwischensumme A bis E	*137*	*22,9%*	*600*	*28,6%*	*172*	*29,8%*	*43*	*16,3%*	952	*26,9%*
X - Kunden	133	22,2%	444	21,2%	93	16,1%	17	6,4%	687	19,4%
Y - Kunden	48	8,0%	1	0,0%	0	0,0%	73	27,7%	122	3,4%
Z - Kunden	5	0,8%	16	0,8%	2	0,3%	0	0,0%	23	0,7%
Zwischensumme X bis Z	*186*	*31,1%*	*461*	*22,0%*	*95*	*16,5%*	*90*	*34,1%*	832	*23,5%*
Zwischensumme Frauen:	***323***	***53,9%***	***1061***	***50,6%***	***267***	***46,3%***	***133***	***50,4%***	***1784***	***50,4%***

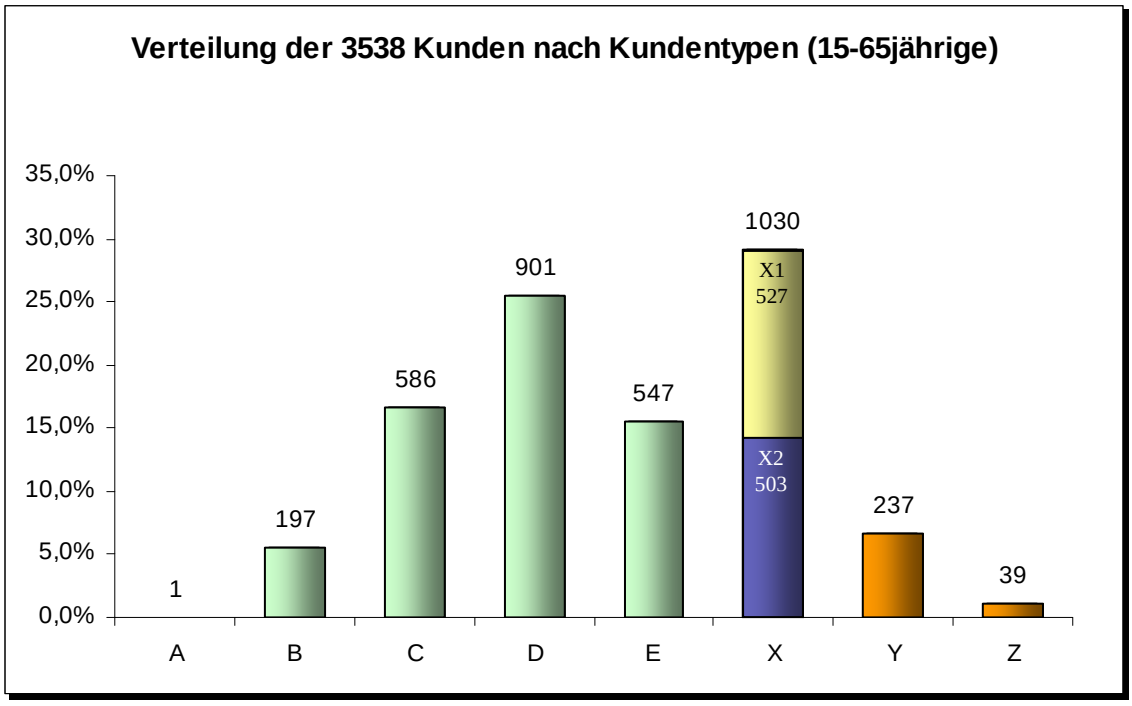
Alle Kunden:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	31	5,2%	146	7,0%	20	3,5%	0	0,0%	197	5,6%
C - Kunden	125	20,9%	440	21,0%	19	3,3%	2	0,8%	586	16,6%
D - Kunden	85	14,2%	649	30,9%	145	25,1%	22	8,3%	901	25,5%
E - Kunden	82	13,7%	177	8,4%	225	39,0%	63	23,9%	547	15,5%
Zwischensumme A bis E	*323*	*53,9%*	*1413*	*67,3%*	*409*	*70,9%*	*87*	*33,0%*	2232	*63,1%*
X - Kunden	175	29,2%	659	31,4%	163	28,2%	33	12,5%	1030	29,1%
Y - Kunden	91	15,2%	3	0,1%	1	0,2%	142	53,8%	237	6,7%
Z - Kunden	10	1,7%	23	1,1%	4	0,7%	2	0,8%	39	1,1%
Zwischensumme X bis Z	*276*	*46,1%*	*685*	*32,7%*	*168*	*29,1%*	*177*	*67,0%*	1306	*36,9%*
Gesamtkunden	**599**	**100%**	**2098**	**100%**	**577**	**100%**	**264**	**100,0%**	**3538**	**100%**

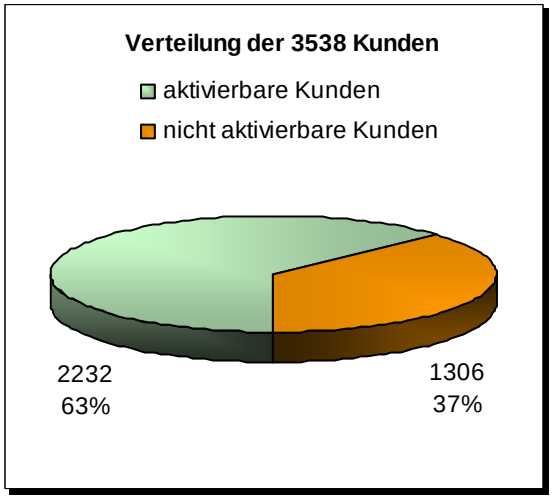
Vorjahr März 2009

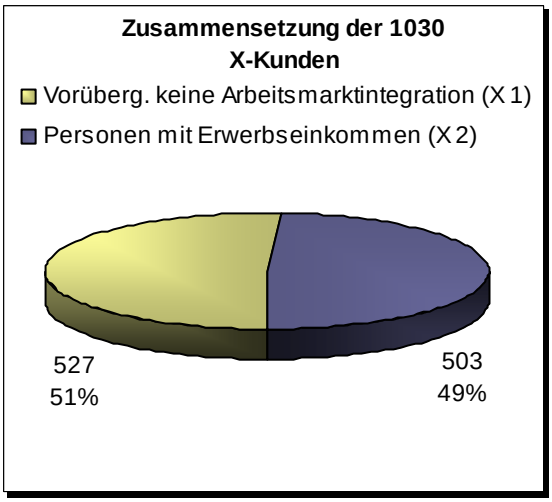
März 09	01.03.2009	bis	31.03.2009						
Männer:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	0	0,0%	6	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,2%
B - Kunden	21	3,5%	105	5,0%	9	1,7%	0	0,0%	135	3,9%
C - Kunden	52	8,7%	206	9,9%	23	4,3%	2	0,8%	283	8,2%
D - Kunden	61	10,2%	342	16,4%	115	21,3%	7	2,9%	525	15,1%
E - Kunden	35	5,8%	100	4,8%	95	17,6%	13	5,3%	243	7,0%
Zwischensumme A bis E	***169***	***28,2%***	***759***	***36,4%***	***242***	***44,7%***	***22***	***9,0%***	***1192***	***34,3%***
X - Kunden	40	6,7%	231	11,1%	47	8,7%	9	3,7%	327	9,4%
Y - Kunden	70	11,7%	2	0,1%	1	0,2%	87	35,5%	160	4,6%
Z - Kunden	6	1,0%	12	0,6%	2	0,4%	3	1,2%	23	0,7%
Zwischensumme X bis Z	***116***	***19,3%***	***245***	***11,8%***	***50***	***9,2%***	***99***	***40,4%***	***510***	***14,7%***
Zwischensumme Männer	***285***	***47,5%***	***1004***	***48,2%***	***292***	***54,0%***	***121***	***49,4%***	***1702***	***49,0%***

Frauen:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	**0**	**0,0%**	**2**	**0,1%**	**0**	**0,0%**	**0**	**0,0%**	**2**	**0,1%**
B - Kunden	**21**	**3,5%**	**58**	**2,8%**	**6**	**1,1%**	**0**	**0,0%**	**85**	**2,4%**
C - Kunden	**41**	**6,8%**	**178**	**8,5%**	**8**	**1,5%**	**1**	**0,4%**	**228**	**6,6%**
D - Kunden	**31**	**5,2%**	**282**	**13,5%**	**61**	**11,3%**	**9**	**3,7%**	**383**	**11,0%**
E - Kunden	**31**	**5,2%**	**65**	**3,1%**	**83**	**15,3%**	**11**	**4,5%**	**190**	**5,5%**
Zwischensumme A bis E	***124***	***20,7%***	***585***	***28,1%***	***158***	***29,2%***	***21***	***8,6%***	***888***	***25,6%***
X - Kunden	132	22,0%	477	22,9%	88	16,3%	9	3,7%	706	20,3%
Y - Kunden	53	8,8%	3	0,1%	1	0,2%	92	37,6%	149	4,3%
Z - Kunden	6	1,0%	16	0,8%	2	0,4%	2	0,8%	26	0,7%
Zwischensumme X bis Z	***191***	***31,8%***	***496***	***23,8%***	***91***	***16,8%***	***103***	***42,0%***	***881***	***25,4%***
Zwischensumme Frauen:	***315***	***52,5%***	***1081***	***51,8%***	***249***	***46,0%***	***124***	***50,6%***	***1769***	***51,0%***

Alle Kunden:	**15-24**		**25-49**		**50-58**		**59-65**		**Gesamt (15-65)**	
A - Kunden	0	0,0%	8	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	8	0,2%
B - Kunden	42	7,0%	163	7,8%	15	2,8%	0	0,0%	220	6,3%
C - Kunden	93	15,5%	384	18,4%	31	5,7%	3	1,2%	511	14,7%
D - Kunden	92	15,3%	624	29,9%	176	32,5%	16	6,5%	908	26,2%
E - Kunden	66	11,0%	165	7,9%	178	32,9%	24	9,8%	433	12,5%
Zwischensumme A bis E	***293***	***48,8%***	***1344***	***64,5%***	***400***	***73,9%***	***43***	***17,6%***	***2080***	***59,9%***
X - Kunden	172	28,7%	708	34,0%	135	25,0%	18	7,3%	1033	29,8%
Y - Kunden	123	20,5%	5	0,2%	2	0,4%	179	73,1%	309	8,9%
Z - Kunden	12	2,0%	28	1,3%	4	0,7%	5	2,0%	49	1,4%
Zwischensumme X bis Z	***307***	***51,2%***	***741***	***35,5%***	***141***	***26,1%***	***202***	***82,4%***	***1391***	***40,1%***
Gesamtkunden	***600***	***100%***	***2085***	***100%***	***541***	***100%***	***245***	***100,0%***	***3471***	***100%***







A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration

B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten

C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt

D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung

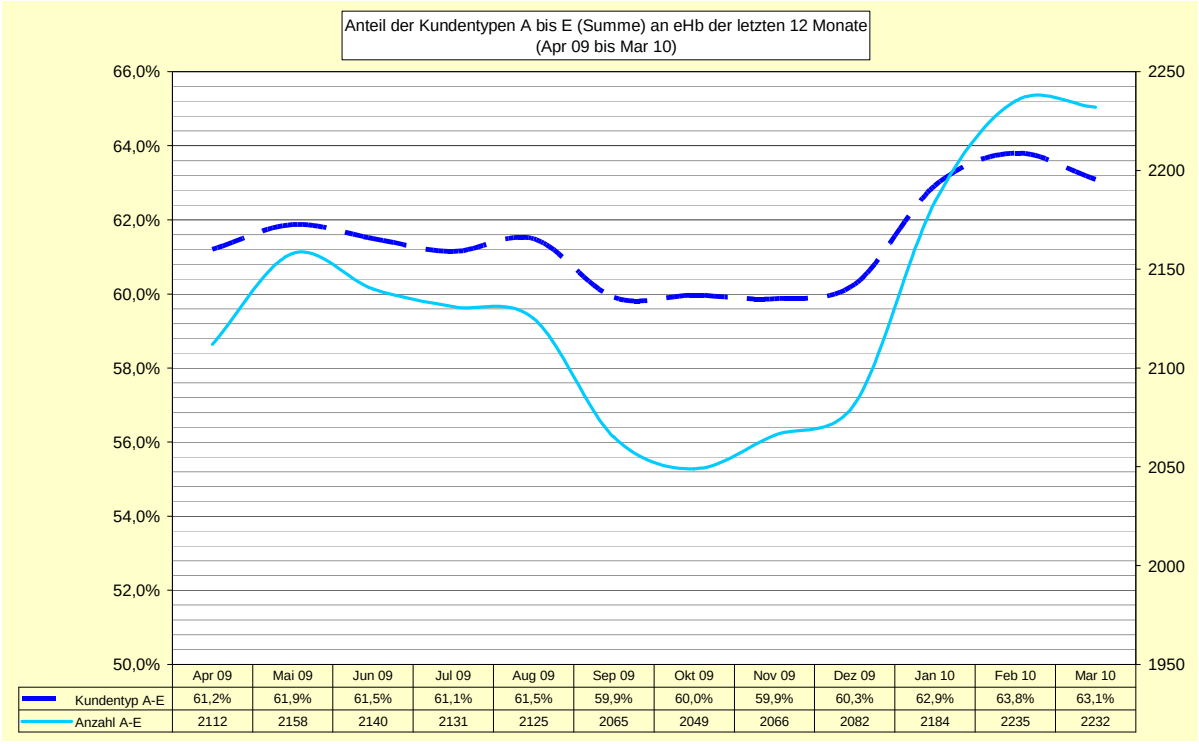
E - Kunden: 25 – 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung

X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht

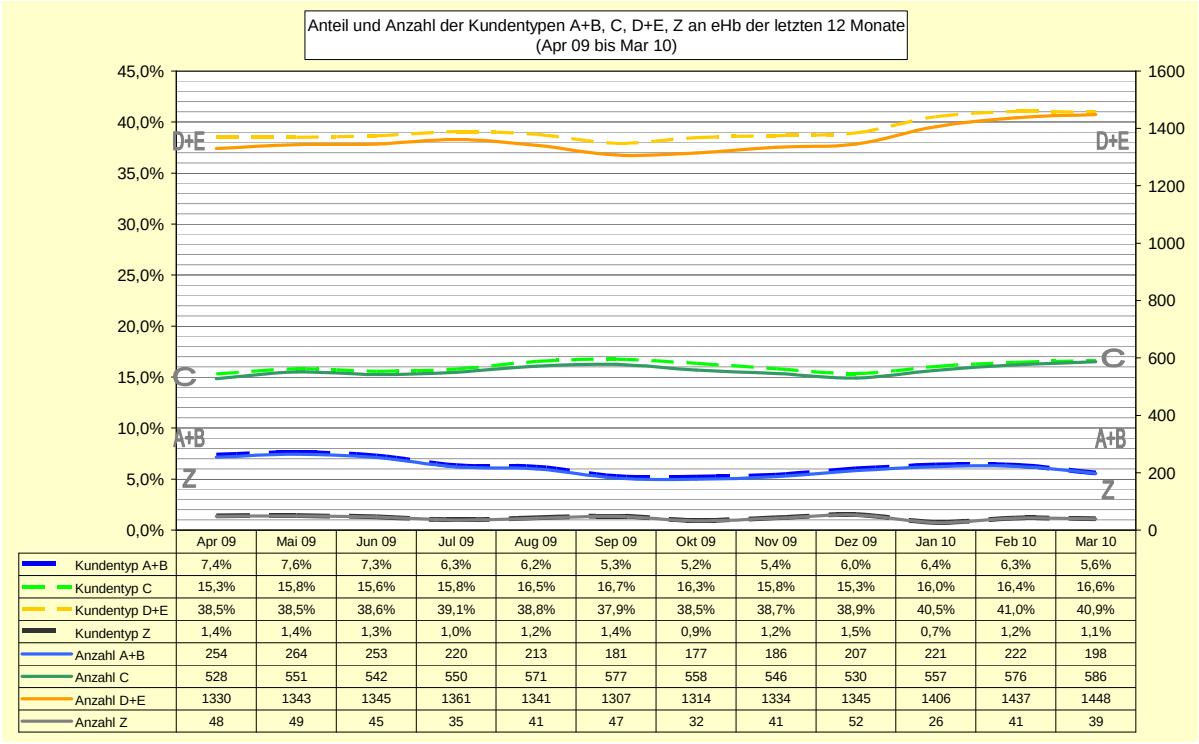
Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung

Z - Kunden: Status ungeklärt

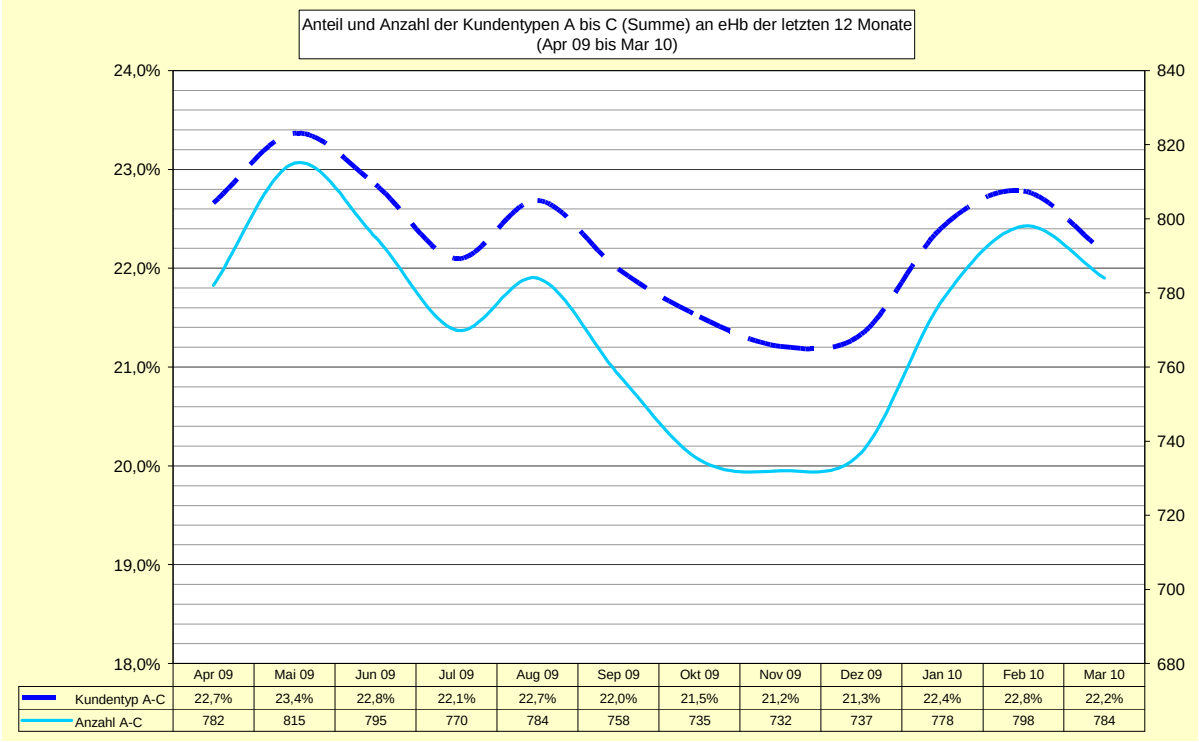
3.2 Entwicklung der Kundentypen



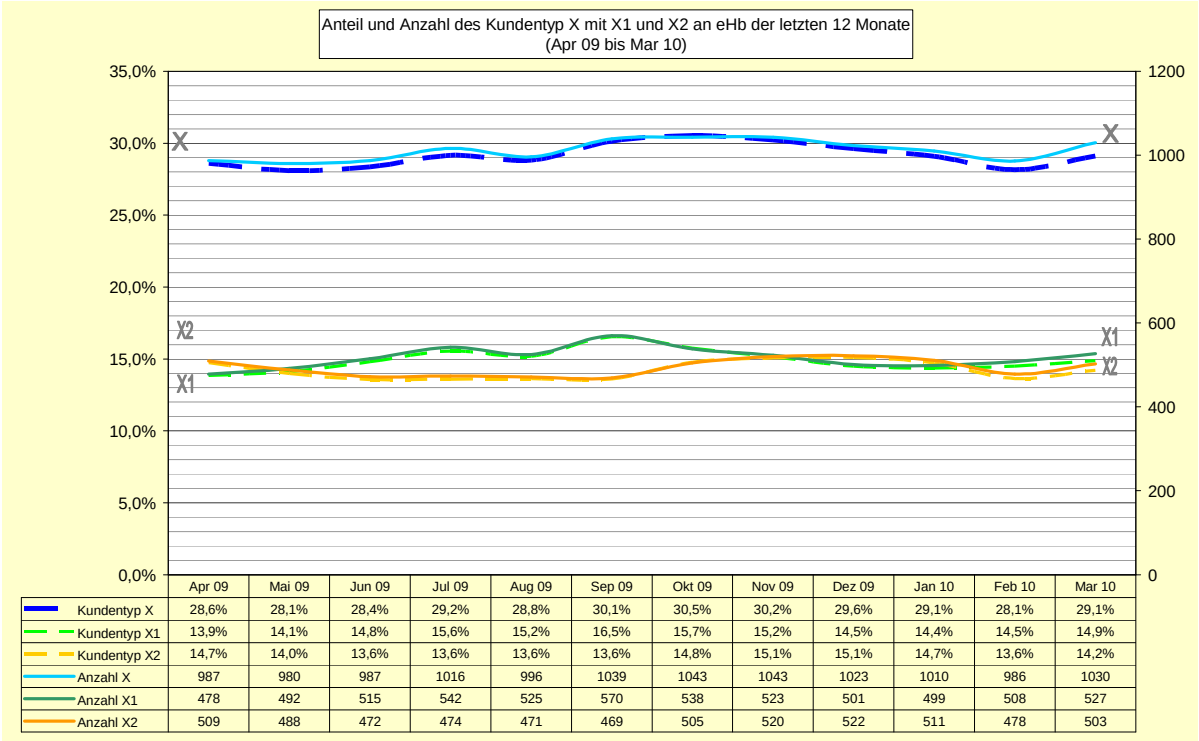
	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mar 10
Kundentyp A-E	61,2%	61,9%	61,5%	61,1%	61,5%	59,9%	60,0%	59,9%	60,3%	62,9%	63,8%	63,1%
Anzahl A-E	2112	2158	2140	2131	2125	2065	2049	2066	2082	2184	2235	2232



	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mar 10
Kundentyp A+B	7,4%	7,6%	7,3%	6,3%	6,2%	5,3%	5,2%	5,4%	6,0%	6,4%	6,3%	5,6%
Kundentyp C	15,3%	15,8%	15,6%	15,8%	16,5%	16,7%	16,3%	15,8%	15,3%	16,0%	16,4%	16,6%
Kundentyp D+E	38,5%	38,5%	38,6%	39,1%	38,8%	37,9%	38,5%	38,7%	38,9%	40,5%	41,0%	40,9%
Kundentyp Z	1,4%	1,4%	1,3%	1,0%	1,2%	1,4%	0,9%	1,2%	1,5%	0,7%	1,2%	1,1%
Anzahl A+B	254	264	253	220	213	181	177	186	207	221	222	198
Anzahl C	528	551	542	550	571	577	558	546	530	557	576	586
Anzahl D+E	1330	1343	1345	1361	1341	1307	1314	1334	1345	1406	1437	1448
Anzahl Z	48	49	45	35	41	47	32	41	52	26	41	39



	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mar 10
Kundentyp A-C	22,7%	23,4%	22,8%	22,1%	22,7%	22,0%	21,5%	21,2%	21,3%	22,4%	22,8%	22,2%
Anzahl A-C	782	815	795	770	784	758	735	732	737	778	798	784



	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mar 10
Kundentyp X	28,6%	28,1%	28,4%	29,2%	28,8%	30,1%	30,5%	30,2%	29,6%	29,1%	28,1%	29,1%
Kundentyp X1	13,9%	14,1%	14,8%	15,6%	15,2%	16,5%	15,7%	15,2%	14,5%	14,4%	14,5%	14,9%
Kundentyp X2	14,7%	14,0%	13,6%	13,6%	13,6%	13,6%	14,8%	15,1%	15,1%	14,7%	13,6%	14,2%
Anzahl X	987	980	987	1016	996	1039	1043	1043	1023	1010	986	1030
Anzahl X1	478	492	515	542	525	570	538	523	501	499	508	527
Anzahl X2	509	488	472	474	471	469	505	520	522	511	478	503

4 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2 Werte. Nach Aussagen der BA ist von einem durchschnittlichen Übergang ins SGB II von ca. 30% auszugehen. Die ersten Ergebnisse eigener Auswertungen haben ergeben, dass die Übertrittquoten in Erlangen bei derzeit ebenfalls bei 31% liegen (siehe auch 4.3).

Verlauf Restanspruchsdauer Arbeitslosengeld 1

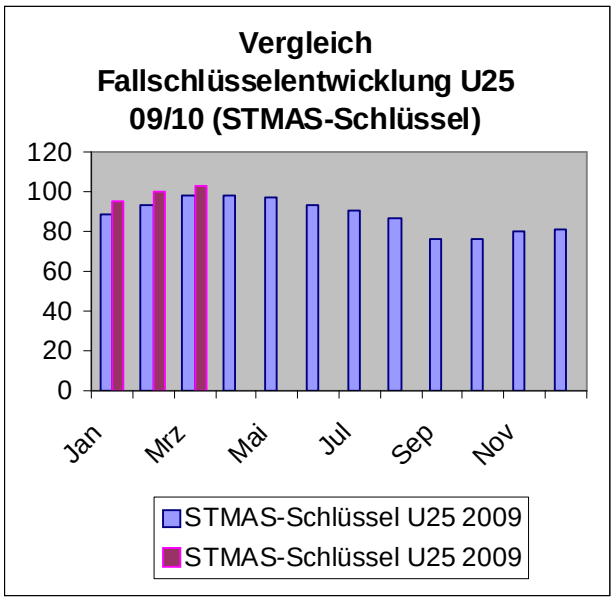
	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10
kleiner 1 Monat	33	36	51	44	49	45	52	54	62	54	63	66	59	57
1 - unter 2 Monate	32	43	52	49	49	50	53	61	54	58	65	49	50	73
2 - unter 3 Monate	47	53	54	57	58	47	65	60	69	75	55	52	71	74
3 - unter 4 Monate	55	65	64	67	58	78	64	75	88	79	59	81	84	81
4 - unter 5 Monate	58	65	75	65	79	65	70	77	90	58	91	83	80	86
5 - unter 6 Monate	67	66	62	92	73	79	91	100	70	104	86	82	77	92
6 - unter 7 Monate	48	60	81	80	80	88	100	68	96	89	78	70	95	104
7 - unter 8 Monate	45	72	82	86	85	108	73	91	94	82	68	91	102	104
8 - unter 9 Monate	57	78	96	80	118	74	89	86	85	83	100	99	83	95
9 - unter 10 Monate	63	93	94	130	76	103	94	86	84	116	102	80	90	106
10 - unter 11 Monate	73	90	123	71	103	105	76	71	139	108	78	90	96	80
11 - unter 12 Monate	85	117	65	118	107	85	67	130	104	81	85	83	77	130
12 Monate und länger	103	119	114	106	108	109	104	109	110	117	118	134	131	182
Alo Alg I - Alle	766	957	1013	1045	1043	1036	998	1068	1145	1104	1048	1064	1095	1264

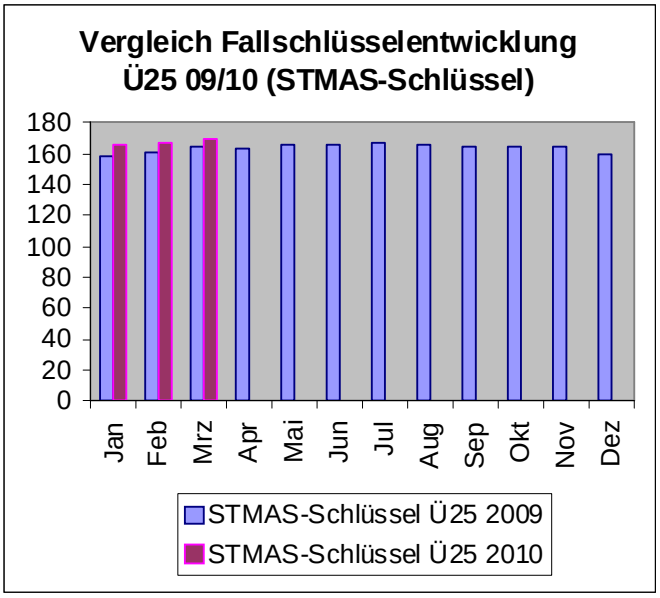
5 Fallmanagement

5.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene :	**169,0** Fälle pro Fallmanager
Jugendliche:	**103,3** Fälle pro Fallmanager





5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand März 2010

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:	599
- davon aktivierbare Kunden (A-E):	323 (54%)

A)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten	
	- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	31
	- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	210
-	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	82
		323

B)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten	
	- wurden beraten oder warten auf geplanten Maßnahmebeginn	30
	- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	18
	- während der Ausbildung in Betreuung	0
	- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	70
	- befinden sich aktuell in Maßnahmen	123
	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010(E):	82
		323

C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2010)	
Betreuende Maßnahmen (Transit, AQUA, Quickstep, Alst)	76
EDV-Qualifizierung (GGFA)	0
MAE, extern	1
BRK-Pflegeprojekt	0
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	6
Praktikum	4
Sprachkurs	6
EQ	6
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	19
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	5
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	18
Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010	82
Summe	223

D) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind	
Verweigerer	19
Kranke/Suchtkranke	13
Maßnahme geplant	
Jugendmaßnahme	10
MAE intern oder extern	1
sonstige Maßnahme	7
Multiple Problemlagen	4
werden aus dem Bezug fallen	4
Arbeit oder Ausbildung in Ausblick	
Arbeit	2
Ausbildung	0
Sprachprobleme	0
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	1
Kunde in TZ/MJ	9
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	2
Kunde kommt aus einer Maßnahme	28
keine Angaben	0
im Laufe des Monats Bezug beendet	0
Summe	100

E) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

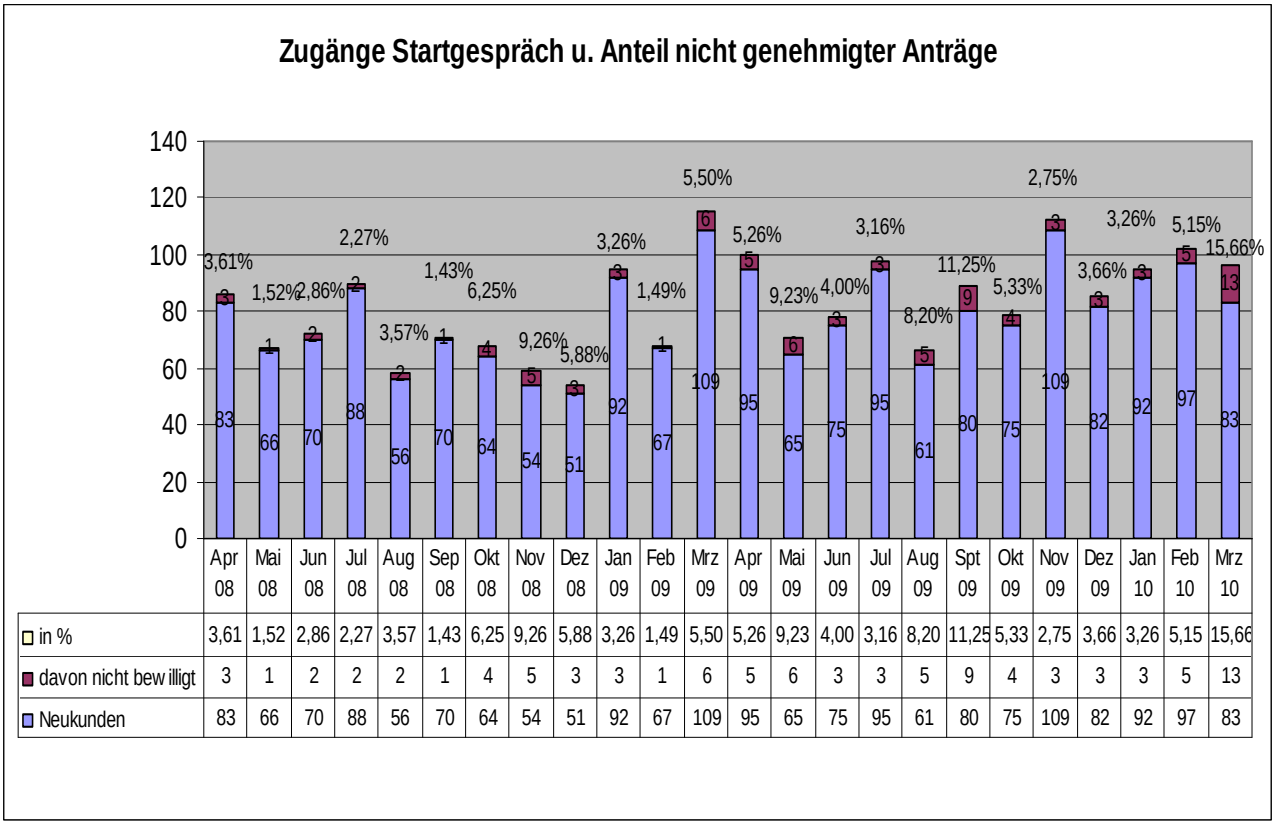
	Mrz 09		Mrz 10	
Schulabschluss	**Anzahl**	**%-Anteil**	**Anzahl**	**%-Anteil**
Keine Angabe	18	6,1%	4	1,2%
Kein Abschluss	81	27,6%	53	16,4%
In schulischer Ausbildung	17	5,8%	82	25,4%
Sonstiger Schulabschluss	1	0,3%	1	0,3%
Abschluss der Sonderschule	16	5,5%	22	6,8%
Hauptschulabschluss	91	31,1%	86	26,6%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	39	13,3%	41	12,7%
Mittlere Reife	17	5,8%	25	7,7%
Fachhochschulreife	2	0,7%	1	0,3%
Abitur	6	2,0%	5	1,5%
ausländischer Schulabschluss	5	1,7%	3	0,9%
Summe	**293**	**100%**	**323**	**100%**

5.3 Reporting Profiling

Zugänge im Zeitraum 14.12. – 09.04.

		ALG I	u50	50+
Gesamt	**256**	**80**	**221**	**34**
		31%	86%	13%

Durchschn. Zugänge pro Woche gesamt 16



5.4 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	1			1
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	50			50
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	22	70		92
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			10	10
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	**73**	**70**	**10**	**153**
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	**50**	**5**		**55**
Sonstiges	**52**	**16**		**68**
Summe	**175**	**91**	**10**	**276**

5.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren / Gesamtübersicht

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	84			**84**
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	242			**242**
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11			**11**
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	23	70		**93**
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			39	**39**
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	**360**	**70**	**39**	**469**
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		**142**		**142**
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	**501**	**25**		**526**
Sonstiges	**169**	**0**		**169**
Summe	**1030**	**237**	**39**	**1306**

5.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.03.2010

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs-pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	117	42	12	2	**173**
151€ - 400€	219	85	11	2	**317**
401€ - 600€	72	90	2	3	**167**
601€ - 800€	34	113	0	1	**148**
801€ - 1000€	14	89	0	1	**104**
>1001€	3	82	0	2	**87**
Summe	**459**	**501**	**25**	**11**	**996**

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	März 09	März 10
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	935	949
Einkünfte aus Selbständigkeit / Gewerbebetrieb	60	47
Summe	**995**	**996**

C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit

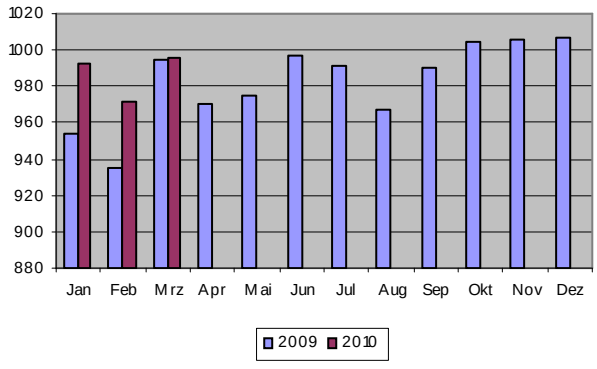
2009

	01/09	02/09	03/09	04/09	05/09	06/09	07/09	08/09	09/09	10/09	11/09	12/09
0€ - 150€	139	138	157	156	159	168	171	162	175	159	151	160
151€ - 400€	321	321	334	328	335	339	329	321	332	356	328	326
401€ - 600€	131	131	150	141	148	151	160	146	133	143	151	153
601€ - 800€	141	141	154	154	134	144	133	136	138	127	136	118
801€ - 1000€	97	97	102	98	102	95	91	90	111	109	111	120
>1001€	125	107	98	93	97	100	107	112	101	111	129	130
Summe	954	935	995	970	975	997	991	967	990	1005	1006	1007

2010

	01/10	02/10	03/10
0€ - 150€	163	160	173
151€ - 400€	325	325	317
401€ - 600€	143	160	167
601€ - 800€	149	134	148
801€ - 1000€	105	99	104

Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit in 2009 und 2010

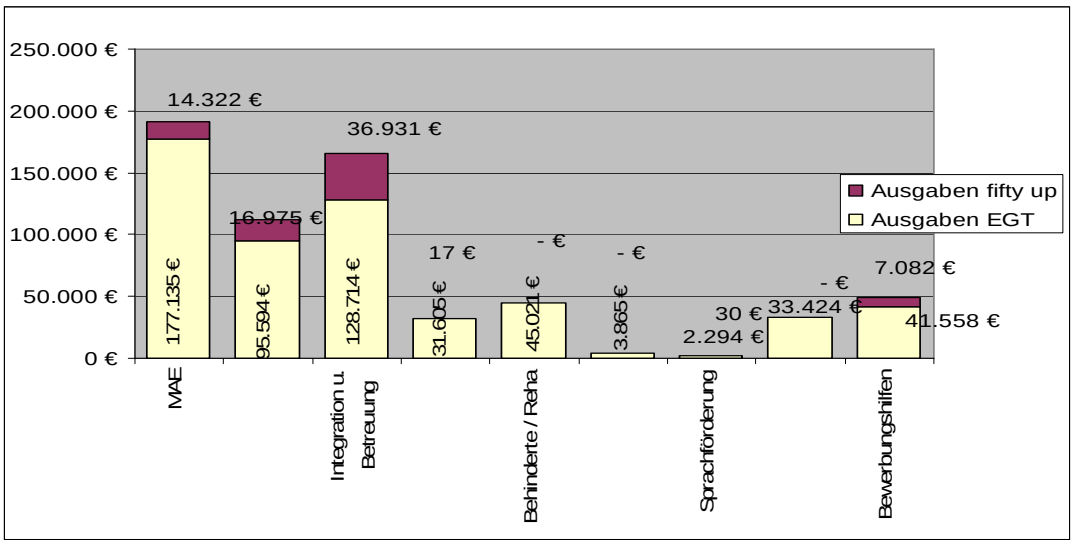


6 Integrationsmanagement

6.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis März 2010

Kosten	Instrument	Träger	Ges.	ü 25	u 25	w	m
45.021 €	**Behinderte / Reha**						
	Beratung und Vermittlung	Access	**14**	14	0	3	11
	Berufliche Rehabilitation	diverse	**6**	6	0	3	3
		Summe	**20**	**20**	**0**	**6**	**14**
3.865 €	**Eignungsdiagnostik (ohne Startgespräch)**						
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Gesundheitsamt	**10**	7	3	5	5
	Seminare "Existenzgründung"	GGFA	**0**	0	0	0	0
		Summe	**10**	**7**	**3**	**5**	**5**
2.294 €	**Sprachförderung**						
	Berufsbezogene Sprachförderung	diverse	**15**	14	1	12	3
	Integrationssprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	**33**	33	0	20	13
		Summe	**48**	**47**	**1**	**32**	**16**
31.605 €	**Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.**						
	externe Schulabschlüsse	VHS und andere	**1**	0	1	0	1
	Qualifizierung Betreuung/Pflege/Medizin	diverse	**2**	2	0	0	2
	HAWI ESF	GGFA	**30**	30	0	30	0
	IT.BASICS	GGFA	**31**	31	0	18	13
	4service!	GGFA	**15**	15	0	9	6
	gewerbl. -technische Qualifizierungen	diverse	**26**	21	5	2	24
	sonstige Qualifizierungen	diverse	**4**	4	0	2	2
		Summe	**109**	**103**	**6**	**61**	**48**
128.714 €	**Integration u. Betreuung**						
	Projekt Alleinerziehende	GGFA	**10**	10	0	10	0
	EQ / BaE	Arbeitgeber/GGFA	**8**	0	8	5	3
	AQuA (ESF)	GGFA	**32**	0	32	10	22
	Last minute	GGFA	**0**	0	0	0	0
	quick step	GGFA	**23**	22	1	7	16
	transit	GGFA	**59**	5	54	28	31
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	**3**	0	3	0	3
	Anlaufstelle (u25 + ü25)	GGFA	**32**	24	8	13	19
	abH	GGFA	**7**	2	5	3	4
		Summe	**174**	**63**	**111**	**76**	**98**
177.135 €	**Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten**						
	Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)	BRK	**12**	12	0	10	2
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	**17**	14	3	9	8
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	**189**	178	11	51	138
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA	**6**	6	0	2	4
	Mantelkosten MAE-Projekte	GGFA u. BRK					
		Summe	**224**	**210**	**14**	**72**	**152**
41.558 €	**Bewerbungshilfen**						
	Unterstützung Erstellung Bew.-Unterlagen	GGFA	**506**	457	49	194	312
		Summe	**506**	**457**	**49**	**194**	**312**
Kommune	**Psycho-soziale Beratung** (§16a SGB II)						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	**23**	21	2	8	15
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	**12**	11	1	2	10
	Kinderbetreuung	Kommune	**0**	0	0	0	0
		Summe	**35**	**32**	**3**	**10**	**25**
95.594 €	**Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung**						
	Einarbeitungszuschüsse	**Summe**	**15**	**13**	**2**	**6**	**9**
75.371 €	**fifty up**						
	Integrationssprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	**2**	2	0	1	1
	MAE	GGFA+Extern	**29**	29	0	3	26
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA +Extern	**4**	4	0	1	3
	50 up Jobfabrik (incl. TN ü25)	GGFA	**18**	18	0	2	16
	Einarbeitungszuschüsse	Arbeitgeber	**5**	5	0	3	2
	Männercoaching	GGFA	**12**	12	0	0	12
	Frauencoaching	GGFA	**25**	25	0	25	0
	C-Modell	GGFA	**131**	131	0	43	88
		Summe	**226**	**226**	**0**	**78**	**148**
33.424 €	**Sonstige**						
634.580 €		**Gesamtsumme**	**1.367**	**1.178**	**189**	**540**	**827**

6.2 Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel (Gesamt 634.580 €)



7 Personalvermittlungen

7.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung Eingliederungen kumuliert im Zeitraum: 01.01.2009 bis 14.04.2009

Eingliederungen 2010 kumuliert unter 25

Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
13	20	15	35	Summe Eingliederungen	5	6	17	0	7	2
37%	57%	43%	16%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	14%	17%	49%	0%	20%	6%

Eingliederungen 2010 kumuliert über 25

Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik über 25 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
55	60	98	158	Summe Eingliederungen	28	29	84	13	4	19
35%	38%	62%	71%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	18%	18%	53%	8%	3%	12%

Eingliederungen 2010 kumuliert 50up

Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik über 47 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
11	18	13	31	Summe Eingliederungen	6	15	9	1	0	7
35%	58%	42%	14%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	19%	48%	29%	3%	0%	23%

Eingliederungen 2010 kumuliert alle Altersgruppen

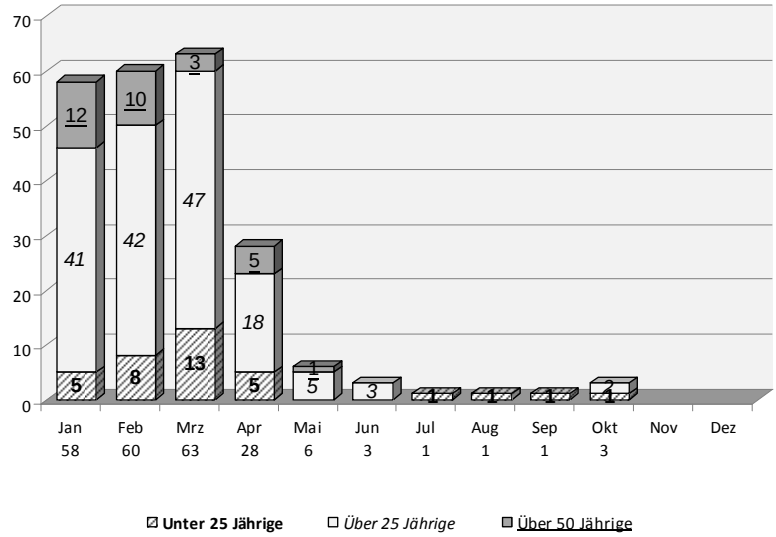
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik über 47 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
79	98	126	224	SUMME	39	50	110	14	11	28
35%	44%	56%			17%	22%	49%	6%	5%	13%

12	Mehrfachvermittlungen (U25=2 / Ü25=9 / Ü47=1)
2	Interne Vermittlungen (U25=0 / Ü25=0 / Ü47=2)

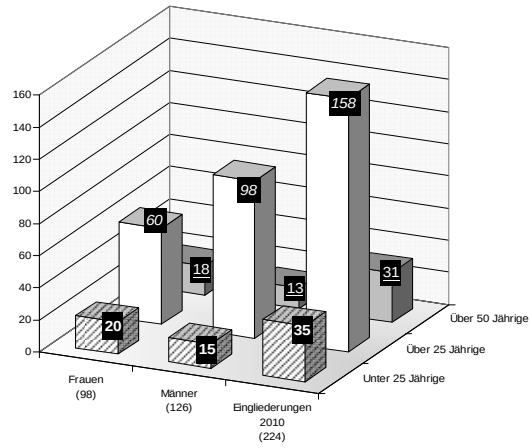
Branchenverteilung

u25	ü25	ü47		Branchenverteilung	
1	10	1	12	A) Handwerk	5%
4	31	7	42	B) Handwerkliche Dienstleistungen(Reinigung, Hausmeister)	19%
5	21	4	30	C) Dienstleistungen(freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.	13%
4	29	8	41	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	18%
9	33	2	44	E) Zeitarbeit (AMP=24 / BZA/IGZ=20)	20%
0	3	0	3	F) Call Center	1%
1	5	0	6	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	3%
5	7	5	17	H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)	8%
1	4	2	7	I) IT/Telekommunikation/HighTech,Med-Tech	3%
5	15	2	22	J) Hotel/Gastro	10%
35	**158**	**31**	**224**		

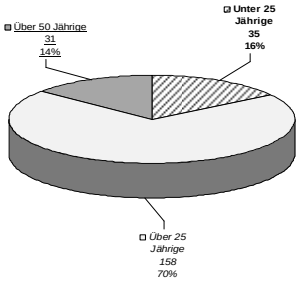
7.2 Entwicklung der 244 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung



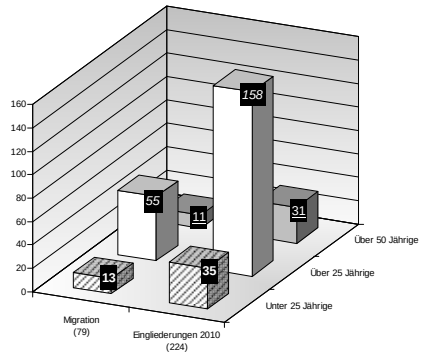
7.3 Eingliederungen/Vermittlungen Frauen/Männer nach Altersgruppen



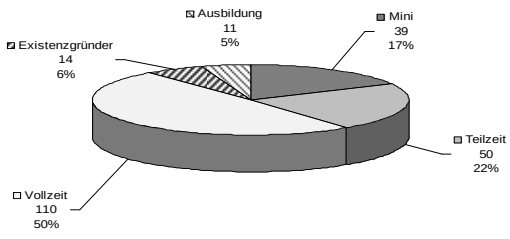
7.4 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen



7.5 Anteil Eingliederungen/ Vermittlungen mit Migrationshintergrund



7.6 Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



8 Finanzauswertungen

8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

Jahresübersicht Verwaltungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 10	Mrz	Jan - Mrz 10	Apr	Jan - Apr. 10
Verwendung							
P-Gemeinkosten	24.695,80	25.012,68	**49.708,48**	23.978,36	**73.686,84**		
P-Nebenkosten	4.927,70	4.967,17	**9.894,87**	5.007,00	**14.901,87**		
Sachkosten o. FM	13.623,81	13.621,71	**27.245,52**	13.621,71	**40.867,23**		
ant.PK div. Mitarb.	777,96	8.524,36	**9.302,32**	770,53	**10.072,85**		
Altersvorsorge	2.585,62	2.819,46	**5.405,08**	2.460,45	**7.865,53**		
Option gesamt	**46.610,89**	54.945,38	**101.556,27**	**45.838,05**	**147.394,32**	**0,00**	**0,00**
Mittelabruf	50.000,00	50.000,00	**100.000,00**	50.000,00	**150.000,00**		
Differenz	3.389,11	-4.945,38	-1.556,27	4.161,95	2.605,68	0,00	0,00

Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

Budget klassisch 2010:					2.711.230,00	Umschichtung	EGT
Budget 16 e 2010:					459.200,00		Stand 28.02.10
Budget 16 f:					352.270,00		
Gesamt EGT 2010:					3.522.700,00	-351.516,00	**3.171.184,00**
Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 10	Mrz	Jan - Mrz 10	Apr	Jan - Apr. 10
Verwendung							
EGT klassisch	141.539,05	209.679,08	**351.218,13**	191.198,17	**542.416,30**		
§ 16 e	1.896,95	1.896,95	**3.793,90**	1.896,95	**5.690,85**		
§ 16 f	-100,00	1.058,80	**958,80**	10.143,56	**11.102,36**		
Option gesamt	**143.336,00**	**212.634,83**	**355.970,83**	**203.238,68**	**559.209,51**	**0,00**	**0,00**
Abruf klassisch	203.000,00	100.000,00	**303.000,00**	240.000,00	**543.000,00**		
Abruf 16 e	1.800,00	2.000,00	**3.800,00**	1.900,00	**5.700,00**		
Abruf §16f	3.000,00	0,00	**3.000,00**	6.000,00	**9.000,00**		
Differenz klass.	61.460,95	-109.679,08	-48.218,13	48.801,83	583,70	0,00	0,00
Differenz 16 e	-96,95	103,05	6,10	3,05	9,15		
Differenz §16f	3.100,00	**-1.058,80**	**2.041,20**	**-4.143,56**	**-2.102,36**	**0,00**	**0,00**